Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 50 (1977)

Heft: 3

Artikel: Interview mit Werner Sigrist : Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Autor: Sigrist, Werner / Buschor, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

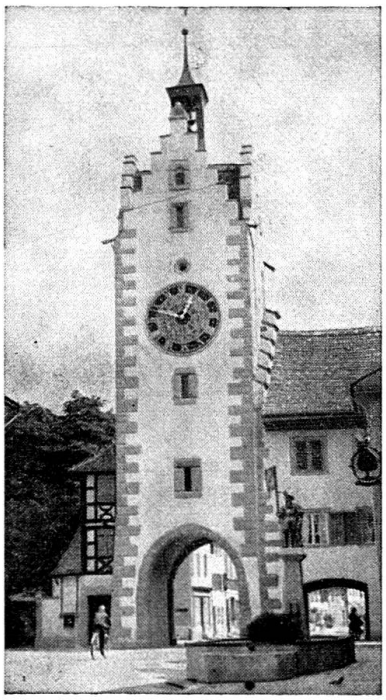
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interview mit Werner Sigrist

Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen



Siegelturm Diessenhofen

Jeglichem Personenkult abhold, will Werner Sigrist auf die Veröffentlichung einer Foto verzichten. Immerhin sei soviel verraten, dass er einen Vollbart trägt, der seine Autorität unterstreicht und dass er seine Zeitgenossen durch eine Brille kritisch betrachtet.

Würdest Du Dich bitte den Lesern unseres Fachorganes kurz vorstellen?

Anstelle einer Passfoto, deren Veröffentlichung meine Person dem Leser keineswegs näherbringen würde, habe ich mich vom Redaktor überreden lassen, ein Bild meines Wohnortes Diessenhofen zur Verfügung zu stellen. Damit lässt sich nach meiner Ansicht auch bedeutend mehr aussagen. —

Ich wurde 1942 in Passau / BRD geboren. Unsere Familie kehrte während des Krieges in die Schweiz zurück. Im Kreise von 3 Geschwistern verbrachte ich meine Jugendzeit in Zürich, St.Gallen und Diessenhofen, wo ich noch heute wohne (seit 1955).

In einer Kleinstadt wie Diessenhofen wird ein junger Mensch, dessen Familie in einem Brennpunkt des öffentlichen Lebens steht, in ganz besonderer Weise geprägt, denn als Verleger der Lokalzeitung hat man eine Dienstleistung zu erbringen, die kaum mit einem anderen Beruf verglichen werden kann.

In Diessenhofen mit seinen gut 2000 Einwohnern werden die vielschichtigen politischen Bereiche unseres demokratisch organisierten Staates fast als Schulbeispiel vorgeführt — mit allem Beiwerk, aber doch überschaubar. Da die Lokalzeitung allen Bürgern zu dienen hat, ist eine parteipolitische Bindung des Verleger-Redaktors meiner Ansicht nach unklug — so kommt es allerdings, dass ich in den Augen der einen «Rot» erscheine, andere sehen «Schwarz»; gottlob ist bei uns die Realität nicht derart polarisiert! Auf jeden Fall habe ich persönlich von diesem «Milieu», neben der Vererbung bekanntlich der Hauptfaktor in der Bildung des menschlichen Charakters, sehr viel profitiert. Ich bin überzeugt, dass mir meine Wohngemeinde mit diesem Anschauungsunterricht für mein Amt im Fouriergehilfenverband ein guter Lehrmeister war.

Als Buchdrucker arbeite ich im elterlichen Betrieb. Zusätzlich zu meiner beruflichen Ausbildung besuchte ich eine Abendmittelschule. Soweit mir die beruflichen Pflichten und meine Familie mit drei Kindern dies erlauben, befasse ich mich mit Rettungsschwimmen und Problemen des Heimatschutzes.

Meinen Militärdienst leiste ich bei der Sanität Ter Spit Kp II / 77. Nach vierjähriger Tätigkeit als Zentralsekretär des Verbandes bin ich seit 1973 im Amt als Zentralpräsident.

Wie setzt sich der Verband Schweizerischer Fouriergehilfen zusammen und wie sind die Verantwortlichkeiten geregelt?

Der Verband umfasst 9 Sektionen:

Aargau	Graubünden	Solothurn
Basel	Ostschweiz	Zentralschweiz
Bern	Romand	Zürich

mit total rund 1400 Mitgliedern. Die Sektionen sind auf ihrem Gebiete autonom. Der Zentralvorstand koordiniert die Tätigkeit und vertritt die Anliegen des Gesamtverbandes nach aussen. Das Rahmenprogramm ist identisch mit demjenigen des Fourierverbandes.

Du hattest kürzlich Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Oberkriegskommissär, Brigadier Messmer, wie ist das Ergebnis?

Wir finden in «Bern» immer ein offenes Ohr. Allein aus der «Grösse» unseres Verbandes sind wir für das OKK nicht ein erstrangiges Problem.

Die von den technischen Leitern und einigen Mitgliedern (Leitung Major Albert John) ausgearbeiteten Richtlinien für den Einsatz des Fouriergehilfen fanden die Zustimmung des OKK. Sie werden in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift veröffentlicht. Neben dieser Zustimmung würden wir allerdings begrüssen, wenn die Richtlinien «Gesetzeskraft» erlangen würden. (Wie gelangen sie zur Kenntnis der Einheitskommandanten?)

Welches sind Deine Zielvorstellungen als Zentralpräsident?

Ich habe den Eindruck, dass die Bürger immer noch in die drei Kategorien Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere eingeteilt werden, mit der selbstverständlichen Annahme, dass die Geistesgaben und Fähigkeiten ausschliesslich nach Rang verteilt seien, so nach dem Volksmund «Wem Gott ein Amt gibt, gibt er auch den Verstand». (Es ist aber zu befürchten, dass nicht alle Ämter von Gott verliehen werden.) Ich rede dabei nicht der Nivellierung das Wort, möchte mich aber dafür einsetzen, dass dieses Vorurteil abgebaut wird.

Was findest Du aus Deiner Sicht besonders negativ oder positiv?

Ich bin bestürzt über die geringe ausserdienstliche Tätigkeit vieler Fouriergehilfen. Ich kann mir das oft nur so erklären, dass viele in ihrer Einheit nicht richtig eingesetzt werden. Dabei befähigt die Ausbildung den Fouriergehilfen, bei guter Arbeitsteilung ein im wahren Sinne des Wortes wertvoller «Gehilfe» seines Fouriers zu sein und diesen wenn not am Manne sogar kompetent zu vertreten. Wer auf der Welt kann es sich leisten, Leute auszubilden und sie nachher nicht entsprechend einzusetzen. Deshalb ist der Ruf nach Richtlinien verständlich.

Vielleicht ist aber auch das Ausleseverfahren für die Ausbildung zum Fouriergehilfen revisionsbedürftig. Die Aussicht auf einen trockenen Arbeitsplatz und nicht mehr Wachestehen müssen sind keine ausreichende Motivation, und aus einem schlechten Soldaten wird kaum ein guter Fouriergehilfe.

Als besonders positiv beurteile ich die Zusammenarbeit mit den übrigen hellgrünen Verbänden und das Verhältnis zwischen den einzelnen Sektionen dieser Verbände.

Welches sind Deine Wünsche an die Zeitschrift und an die Mitglieder des Verbandes?

Die Zeitschrift ist auch auf die Bedürfnisse des Fouriergehilfen zugeschnitten und deckt meine Wünsche vollständig ab. Die Mitglieder des Verbandes rufe ich zu vermehrter aktiver Beteiligung auf.

Besten Dank für dieses Gespräch. *Josef Buschor*